

Dem König aller Könige und Herr aller Herren, ... sei Ehre und ewige Macht!¹ Amen.

Hört Gottes Wort aus Mi 5,1-4a (im Wesentlichen der Hfa nach): *Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der das Volk Israel in meinem Namen führen wird. Sein Ursprung liegt weit zurück, in den Tagen der Ewigkeit. Bis zu der Zeit, wo eine Frau den erwarteten Sohn geboren hat, lässt Gott die Menschen seines Volkes den Feinden in die Hände fallen; doch dann werden die Überlebenden zu den anderen Israeliten in ihr Land zurückkehren. Wie ein Hirte seine Herde weidet, so wird der neue König regieren. Sein Gott hat ihn dazu beauftragt, vom höchsten HERRN erhält er seine Kraft. Dann kann das Volk endlich in Sicherheit leben, denn seine Macht reicht bis in die fernsten Länder der Erde. Und dieser wird der Friede sein.*

Jesus, segne uns jetzt durch dies dein Wort. Amen.

Ihr Lieben, das größte Wunder der Weihnachten ist zweifelsohne die Tatsache, dass Gott Mensch wurde. Aber das ist nicht das einzige Wunder. Denn wunderbar ist ja, dass Gott die Geburt des Heilandes ankündigte - über Jahrhunderte - wieder und wieder - immer mit neuen Details; wie Puzzleteile, die Gott hinzufügte, sodass das Bild über Jesus, den Messias, immer deutlicher wurde. Und ein entscheidendes Puzzleteil war der Geburtsort des Messias. Dieses Puzzleteil fügte Gott durch den Propheten Micha hinzu, etwa 700 Jahre bevor Jesus tatsächlich geboren wurde. Wir kennen die Weissagung aus der Christvesper aus Micha 5,1: *Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*

Wie wird deutlich, dass diese Stelle tatsächlich eine Weissagung auf Jesus ist? Es steckt bereits in Vers eins. Dort heißt es ja: *Aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herrscher, oder Herr sei.* Der Herr ist der Oberste, der Größte und Vornehmste. Es ist der, der das Sagen hat. Und trifft natürlich auf Jesus zu. Er ist der Herr. Darum sprechen etwa die zwei Blinden bei Jericho (in Mt 20) Jesus auch genauso an: *Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!* Sie hatten in Jesus, den Sohn Gottes erkannt.

Aber es wird noch deutlicher, dass unser Vers von Jesus spricht: Der kommende Herr ist der, *dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist* oder wie es in der gehörten Übersetzung hieß: *Sein Ursprung liegt weit zurück, in den Tagen der Ewigkeit.* Einerseits sagt Gott, dass er seine Kinder erwählt hat, ehe der Welt Grund gelegt war (Eph 1,4) – also, bevor er die Zeit erschuf. Aber über Jesus spricht die Schrift noch ganz anders. Denkt an den Anfang von Joh 1, wo der Apostel Johannes Jesus das ewige Wort nennt, *das im Anfang bei Gott war.* Oder da ist Jesus, der in Offb 1 spricht: *Ich bin der Anfang und das Ende... ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.* Jesus ist tatsächlich wahrer Gott von Ewigkeit her. Ganz so, wie Micha 5,1 es im Blick auf den kommenden Messias bereits offenbarte.

¹ 1Tim 6,15f.

Aber dann kommt noch der Zusammenhang zum Tragen, der es überdeutlich macht: Micha 5 ist ganz gewiss eine Weissagung auf Jesus. Da ist die Rede von einer *Frau, die einen Sohn* bekommt. Aber nicht nur irgendeinem Sohn – sondern es ist der erwartete Sohn. So sehr sich Eltern gewöhnlich über Kinder freuen, trifft die Vorfreude auf Jesus in besonderem Maß zu. Denn er wurde als Retter, als Heiland, ersehnt, wie keiner sonst. Denkt an Jakob (1Mos 29,18): *HERR, ich warte auf dein Heil!* Oder David in Ps 119,174: *HERR, mich verlangt nach deinem Heil.* Und dann ist da noch Simeon, über den Lukas 2,25 berichtet: *Dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels.* Genauso die Hanna, von der Lukas kurz danach erzählt: Sie war eine Witte von 84 Jahren – eine fromme Frau. Und als sie das Jesusbaby sah, lobte sie Gott und es heißt: *Sie redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.*

Ganz klar: Jesus war der erwartete Sohn, der in Micha 5 angekündigt wurde. Und entsprechend passt auch, was Micha dann weiterschreibt: *Bis zu der Zeit, wo eine Frau den erwarteten Sohn geboren hat, lässt Gott die Menschen seines Volkes den Feinden in die Hände fallen.* Wenn wir hier von Feinden hören, denken wir schnell an böse Menschen, die andere unterdrücken. In der Tat war es doch das, was die Zeitgenossen Jesu erwarteten. Sie meinten: Jesus kann nur der versprochene Retter sein, wenn er aus dem eisernen Griff der römischen Besatzungsmacht befreit.² Und gewiss kam Jesus als Befreiung von Feinden. Doch Gott weiß: Das schlimmste Knechten ist nicht das, zu dem Menschen fähig sind. Der wahre Feind des Menschen ist der Satan, der Menschen durch Sünde in ewiger Knechtschaft binden will. Und es ist genau dieser Feind, den Jesus mit seinem Tod und Auferstehen besiegte. Das bringt doch Hebr 2,14f zum Ausdruck: *Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch Gott in Jesus gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.*

Weiter heißt es in unserer Weissagung über diesen Befreier: *Er wird seine Herde weiden, wie ein Hirte.* Auch das passt hervorragend auf Jesus. Er hat sich um die Menschen gekümmert, sie versorgt, nicht nur mit Nahrung, sondern mit sich selbst, dem lebendigen Wort Gottes. Denkt an Joh 10, wo Christus spricht: *Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.* Und kurz darauf: *Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige Leben.*

Weiter heißt es in unserer Micha 5: *Er ist von Gott beauftragt, von ihm erhält er seine Kraft.* Auch das passt zu Jesus. Immer wieder machte er das deutlich. Beispielhaft sei Joh 12,49 genannt: *Ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll.*³ Und dann heißt es in unserer Weissagung weiter: *Seine Macht reicht bis an die Enden der Erde.* Das klingt ganz ähnlich auch bei Daniel in Kapitel 2+3 an: *Der Gott des Himmels wird ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird. ... Sein Reich ist ein ewiges Reich.* Jesus selbst macht deutlich, dass er die Erfüllung dieser Weissagungen ist, wenn er spricht: *Mir ist gegeben alles Gewalt im Himmel und auf Erden.* (Mt 28,18)

² Vgl. Lk 24,21.

³ Vgl. Joh 6,38.

Durch all diese Details drängt es sich unübersehbar auf: Jesus muss der versprochene Messias sein, der Erfüller der Weissagung aus Micha 5. Und um wirklich alle Zweifel zu nehmen, fügt Gott durch Micha dann noch die folgende Aussage hinzu: Dieser Herr, dieser König und Hirte, dessen Anfang in der Ewigkeit liegt, *wird unser Friede sein*. Es heißt nicht: Er wird Frieden bringen. Schon das wäre wunderbar. Nein, es heißt: *Er ist unser Friede*. Er ist der Frieden in Person. Da sehen wir doch Jesus vor uns. Den *Friede-Fürsten*, wie ihn Jes 9,5 nennt. *Jesus, unser Friede*, wie Paulus es in Eph 2,14 ausdrückt. Das ist doch schon wahr in diesem Leben: In Jesus hat unser Kampf Gottes Willen zu erfüllen sein Ende gefunden, weil er unsere Vollkommenheit ist.⁴ *Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.* (Jes 53,5) Aber Jesus ist auch der, in dem wir Frieden der Ewigkeit finden, weil wir im Himmel in Gottes Armen ausruhen werden.⁵

Ist Micha 5,1 also eine Weissagung auf Jesus, den Messias?

Ganz sicher! Das war den Leuten damals auch vollkommen bewusst. Das wird ja deutlich an der Begebenheit mit Herodes, zu dem die Weisen aus dem Morgenland kommen. Auf die Frage, wo der neue König geboren werden soll, ruft er die Schriftgelehrten. Und sie kennen nur eine Antwort. Es muss Bethlehem sein. Begründung: So steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): *Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.*

Dieses Wissen um den Messias, der aus Bethlehem kommen muss, begegnet uns noch einmal in Joh 7,42. Da gibt es Gerede im Volk, ob Jesus nun ein großer Prophet oder gar der Messias selbst ist. Und weil Jesus ja in Nazareth in Galiläa (also im Norden Israels) aufgewachsen ist, entgegnet manche: *Sagt nicht die Schrift: Aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Bethlehem, wo David war, soll der Christus kommen?*

Du hättest die Leute auf der Straße fragen können: Was meinst du: Wo wird der Messias geboren werden? Und sie hätten sofort geantwortet: Weil sie die Schrift kannten: Er muss aus Bethlehem sein! Nicht aus dem Bethlehem in Galiläa (im Norden von Israel), sondern aus dem in Juda, im Gebiet von Efrata. Das Bethlehem, das ca. 10 km südlich von Jerusalem liegt.

So weit so gut. Aber was hat die Weissagung & Bethlehem mit uns heute zu tun? Ihr Lieben, in der Tat ist es allerhand:

1. Zeigt es: Gott hält Wort. Er hat ja alles so umgesetzt, wie er es angekündigt hat – und zwar schon 700 Jahre bevor es so weit war. Entsprechend kannst du davon ausgehen & dich drauf verlassen: Gott steht noch heute zu seinem Wort. Er ist treu. Er ist der Versprechen-Halte-Gott!

2. Kannst du wissen: Ja, Jesus ist tatsächlich der Retter– der angekündigte Retter. Also der, der mein Herr ist, Gott selbst, der von Ewigkeit her ist – wahrer Mensch und wahrer Gott. Weil nun aber die Weissagung von Jesus spricht, passt auch der ganze Rest: Jesus ist der Heiland, auf den früher gewartet wurde und auf den auch meine Seele wartet. Er ist da – geboren im Stall von Bethlehem vor gut 2000 Jahren. Immer, wenn du das Datum schreibst, hast du die Erinnerung an diese Tatsache. Wir leben ja heute am 03. Dezember im Jahr 2023 nach Christi Geburt. Jesus ist in der Tat der gute Hirte, der seine Schafe weidet, der sich kümmert.

⁴ 2Kor 5,21.

⁵ Vgl. Offb 14,13.

Er kümmert sich auch um mich. Seine Macht reicht bis an die Enden der Erde? Das heißt, dass sie auch bis zu dir und mir in unser Leben reichen. Bis hier nach Leipzig. Ja, und Jesus ist auch dein und mein Frieden. Der, der auch für dich und mich Gottes Forderungen erfüllt hat. Du und ich – wir dürfen mit Paulus wissen in Kol 2,14+15: *Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.* Über dich hat nicht mehr der Teufel das letzte Wort, sondern Jesus. Und das in Zeit und Ewigkeit.

Was zeigt Bethlehem als Geburtsort noch? Nun 3., dass Gott zum Ziel kommt – gerade auch durch Umstände, die uns widersinnig und unnötig erscheinen. Da war die Sache mit der Steuertaxierung, die vom Kaiser Augustus ausgerechnet in der Zeit angesetzt wurde, als Maria schwanger war, wie Lukas 2 berichtet. Entsprechend mussten Maria und Josef von Nazareth (im Norden Israels) nach Bethlehem (im Süden reisen). Aber führt euch das vor Augen: Für die Strecke von Nazareth bis Bethlehem war man damals gut und gerne eine Woche unterwegs. Wie oft wird Maria zum Himmel aufgeblickt haben und gedacht: *Gott, dein Ernst jetzt? Muss das wirklich sein – in meinem Zustand?* Oder denkt an Josef. Er war sicher nicht glücklich, als der Befehl kam, sich in die Steuerliste einzuschreiben – und das auch noch in Bethlehem, weil seine Vorfahren dorthin kamen. Ich meine: Das war die Vorbereitung dafür, dass sie eines Tages noch mehr Steuern an die römische Besatzungsmacht zahlen durften. Das musste ihm gemein und sinnlos vorkommen. Und da stelle ich mir vor, wie er dastand, den Brief noch in der Hand, den Blick zum Himmel: *Gott, dein Ernst jetzt? Muss das wirklich sein?* Aber bedenkt es: Gott hat die Geschehnisse so gelenkt, dass Maria und Josef nach Bethlehem gehen mussten, dass Jesus dort geboren wurde. Genauso, wie er es angekündigt wurde. Ja, Jesus wurde in Bethlehem geboren, damit jedes Mal, wenn Dinge in deinem Leben geschehen, wo du zum Himmel aufblickst und denkst: *Gott, dein Ernst jetzt? Muss das wirklich sein?* Dass du dann wissen kannst: Gott kommt zum Ziel! Gerade auch durch Umstände, die widersinnig und unnötig erscheinen.

Aber da ist noch ein 4. Punkt, den wir für uns heute aus der Tatsache ziehen können, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde: Bethlehem ist ein konkreter Ort, für den sich Gott entschieden hatte, dass Jesus genau dort zur Welt kommt. Diesen hatte er auserwählt. Und das dürfen wir als Trost für uns nehmen. Du und ich, wir sind einer von Mrd. anderen Menschen. Wir können das Gefühl haben, dass wir verschwinden in der großen Menschenmasse. Aber Gott hat nicht gehandelt für eine anonyme Masse Mensch. Die gibt es für Gott nicht. Für ihn aber gibt es den Einzelnen. Für ihn bist du genauso einzigartig, wie es Bethlehem ist. Darum ist er auch für dich ans Kreuz gegangen und auferstanden. Dich hat er in der Taufe erwählt. Mit dir will er die Ewigkeit verbringen. Genauso, wie er genau dieses eine Städtchen Bethlehem erwählt hat – so hat er dich erwählt, um in dir Wohnung zu nehmen.

Und erlaubt mir noch einen 5. Punkt. Wo wurde Jesus geboren? In Bethlehem. In einem kleinen – an sich unbedeutenden Nest. Ja, in Jerusalem – da tobte das Leben. Da war was los. Aber Bethlehem... lächerlich. Gott aber denkt anders: *Du, Bethlehem, im Gebiet Efrat: Du bist gewiss eine der kleinsten Städte Judas, aber aus dir kommt der Mann, der das Volk Israel in meinem Namen führen wird.* Auch das können wir doch auf uns übertragen: Gott ist nicht

angewiesen auf das, was vor Menschen strahlt. Er kann auch das Kleine gebrauchen, was Menschen wenig beachten. Das ist ein großer Trost. Denn es heißt: Gott kann und will durch uns kleine an sich unbedeutende Menschen wirken.⁶ Mit dir und mir will er Geschichte schreiben, indem wir ein Zeugnis sind für Gott, sein Wort, seine Wahrheit und seine Liebe, die den Retter hat Mensch werden lassen.

Das einmal als 5 Dinge, die wir für uns aus Bethlehem übertragen können. Gottes Wort ist verlässlich. Er ist der versprochene Heiland auch für dich. Gott kommt zum Ziel, selbst durch für uns unverständliche Umstände. Gott will den Einzelnen. Und Gott gebraucht auch Unscheinbares in seinen Dienst.

Gewiss ist das größte Wunder, dass Gott in Jesus Mensch wird. Aber es ist ebenso ein Wunder, dass Gott den genauen Geburtsort schon 700 Jahre vorher vorausgesagt hat durch dieses Wort aus Micha 5,1: *Du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.* Eine gesegnete und wunderbare Advents- und Weihnachtszeit uns allen in Gottes Versprechen.

Amen

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.⁷ Amen.

Predigtliedvorschlag: LG 7 – „Gott sei Dank durch alle Welt“

⁶ Vgl. 1Kor 1,26-31.

⁷ Röm 15,13.